

Harmonikamacher Johann Kloser

Eine Anfrage aus Tirol bezüglich einer in Privatbesitz befindlichen Harmonika führte Gemeindecarchivarin Nicole Ohneberg auf die Spur des Harder Harmonikamachers Johann Kloser (1838-1998).

Johann Kloser stammt aus einer alten Harder Familie, die sich in den Kirchenbüchern bis ins 17. Jahrhundert nachweisen lässt. Sein Vater Josef wurde 1795 in Hard geboren und heiratete in erster Ehe Maria Agatha Hohl, die aus Sigmarszell kam. Schon im Heiratsjahr 1819 kam ihr erstes Kind zur Welt. In den nächsten Jahren folgten weitere, bis Agatha bei der Geburt ihres achten Kindes am 29. August 1834 verstarb. Auch das Kind überlebte die Geburt nur um wenige Tage.

Im März des darauf folgenden Jahres heiratete Josef erneut. Nicht zuletzt, um auch die Versorgung seiner sieben minderjährigen Kinder gewährleisten zu können. Josef Kloser bestritt den Unterhalt der Familie laut Taufbuch als Landwirt und Ziegler.

Sohn aus zweiter Ehe

Seine zweite Frau Elisabeth Schnell stammte ebenfalls aus Deutschland (Glattgau/Kressbronn). Bereits neun Monate später vergrößerte sich die Kinderschar weiter. Elisabeth war bei der Geburt ihres ältesten Kindes Johann (Harmonikamacher) bereits 35 Jahre alt. Sie gebar sechs weitere Kinder, wovon vier Kinder nicht älter als sechs Monate wurden. Nach der Geburt der Zwillinge 1843 und deren Tod, verlor sie 1848 auch ihren Ehemann. Elisabeth scheint nicht mehr geheiratet und ihre überlebenden Söhne Johann (*1836-+1898) und Josef Lampert (*1840-+1910) selbst versorgt und groß gezogen zu haben.

Johann verbrachte seine Kindheit im Haus Nummer 63 (heute Landstraße 52). Über seine Schulzeit und Ausbildung ist bisher nichts bekannt. In den Quellen scheint er wieder 1868 auf, als er am 20. April die aus Hörbranz stammende Johanna Hutter ehelichte.

Drucker, Schreiner und Bauer

Zwischen 1870 und 1878 wurden ihnen sechs Kinder geboren. Laut Taufbuch war sein Beruf Drucker und Schrei-

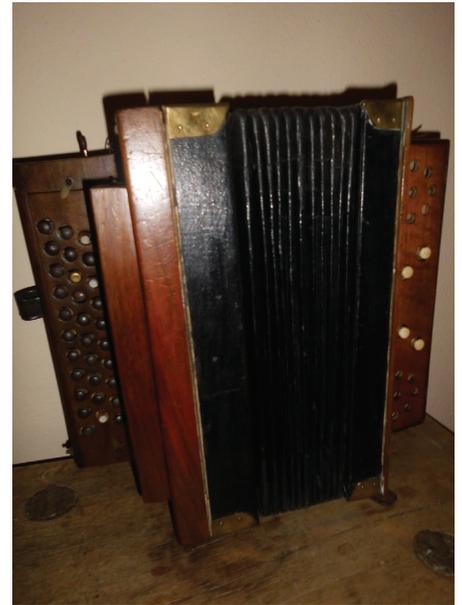
ner. Aus Unterlagen der Bezirkshauptmannschaft Bregenz erfährt man zudem, dass er eine Landwirtschaft geführt hat und nebenberuflich Harmonikas baute, allerdings ohne eine Gewerbeberechtigung beantragt zu haben, was zu einer Anzeige führte.

Auszug aus der Anzeigeschrift

„Der patrouillierende Postenführer Daliolmo brachte am 16. d. Mts. (1887) in der Gemeinde Hard in Erfahrung, dass der dortige, 51 Jahre alte Ökonom Johann Kloser, Haus Nr. 207 wohnhaft, das Instrumentenmacher-Gewerbe unbefugt ausübe. Kloser gibt zu, daß er diese zwar nicht nach Vorschrift erlernte Beschäftigung neben seiner Ökonomearbeiten betreibt und hierfür keine Steuer entrichtet. Nachdem sich der genannte nur mit Reparaturen von Zugharmoniken befasst und nur äußerst selten eine solche neu anfertigt, so glaubt dieser zur Erwirkung des Gewerbes nicht verpflichtet zu sein, zumal er auch diese selbst erlernte Nebenbeschäftigung nicht gewerbsmäßig betreibt.“

Dieser Aussage dürfte die Werbung vom 11. Juli 1882 in der Vorarlberger Landeszeitung widersprechen. Darin wirbt er mit der Reparatur und Neuanfertigung von „Handharmoniken und Concertinen“. Im September des Jahres 1887 schaltet er ein weiteres Inserat im Vorarlberger Volksblatt: Handharmonikas, Concertinen in allen Gattungen ganz eigener und neuester Konstruktion, von Hand gefertigt und mit Bezeugung von Spielern und Kennern, daß meine Instrumente vorzugsweise korrekt und beliebt sind und die ich schon nach hunderten ins In- und Ausland geliefert habe. Wer meine Instrumente zu sehen oder eines anzuschaffen wünscht, beliebe sich zu mir nach Hard (Haus Nr. 207) zu begeben, da ich auf der Vorarlberger Landesausstellung keine ausgestellt habe. Johann Kloser in Hard bei Bregenz, alleiniger Harmonika-Erzeuger in Vorarlberg.

Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz forderte die Genossenschaftsvorste-



Diese Harmonika führte Nicole Ohneberg auf die Spur von Johann Kloser.

hung Hard auf, dass sich Kloser zum Umfang und der Zeitdauer des Gewerbebetriebes baldigst äußern sollte. Die Genossenschaftsvorsteherin berichtete, dass Johann Kloser das Instrumentenmachergewerbe mit Ausnahme von zwei, drei Jahren, die er in Amerika verbracht hatte, bereits zehn Jahre ausübte, allerdings ohne Hilfsarbeiter. Aufgrund dieser Tatsache wurde eine Strafe von fünf Gulden verhängt, die an den Harder Armenfond abgeführt wurde.

Öffnungszeiten Gemeindecarchiv

Schulweg 3
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung
geschlossen: 20.12. bis 7.1.

Nicole Ohneberg
T 697-629, gemeindecarchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindecarchiv

Kurz danach dürfte er das Gewerbe als selbstständiger Harmonika-Erzeuger bei der BH Bregenz angemeldet haben. Das Gewerbeansuchen ist nicht überliefert. Dafür jedoch die Genehmigung des nachgesuchten Dispenses des Befähigungsnachweises. Im Mai 1887 bestätigt der Statthalter für Tirol und Vorarlberg die Genehmigung für den Betrieb und am 1. Juni 1887 stellt ihm die BH Bregenz den Gewerbeschein aus: [...] wird dem Johann Kloser in Hard der nachgesuchte Dispens vom formellen Befähigungsnachweise zur selbstständigen Harmonika-Erzeugung mit Rücksicht auf den schon seit mehreren Jahren durch den Bittsteller erfolgten Betrieb dieses Gewerbes erteilt.

Für einigen Rechercheaufwand sorgte die Angabe der Hausnummer 207. Sowohl in den BH-Unterlagen wie auch im Taufbuch wurde diese Hausnummer als Standort angeführt. Die gefundenen Quellen lassen aber eher den Schluss zu, dass dort ausschließlich seine Werkstatt untergebracht war und die Familie selbst



Im Haus Nr. 207 befand sich die Werkstatt des Harmonikamachers.

im Haus Nummer 234 (heute Hofsteigstr. 122) wohnte. In den Volkszählungserhebungsbogen von 1900 wird dort seine Witwe als Eigentümerin geführt. In welchen Zweig der Familie Kloser der

Harmonikamacher gehört, muss noch geklärt werden.

**Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg**